



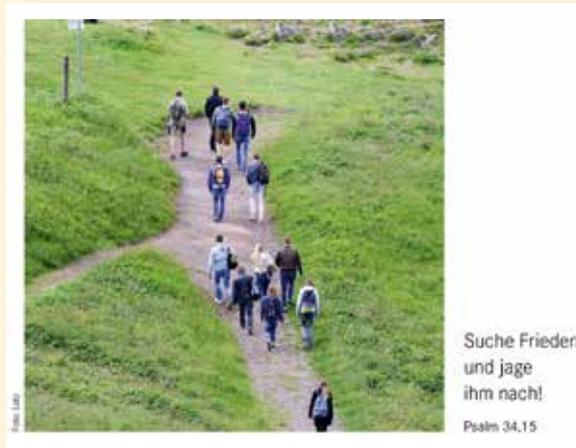
# LAURENTIUS

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Neckarweihingen

## Nicht entmutigen lassen!

■ Lebensglück und Frieden gehören aufs Engste zusammen. Wo dagegen Streit und Unfriede herrschen, blicken wir in wutverzerrte und hasserfüllte Gesichter. In besonders tragischen Fällen sind sogar Gut und Leben bedroht. Deshalb wirbt Psalm 34: „Wer ist’s, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte?“ Und der Psalm empfiehlt dann weiter: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Dieser Zusammenhang wird übrigens im Neuen Testament in 1. Petrus 3,10-11 wörtlich aufgegriffen. Das Thema ist so wichtig, dass es sowieso noch öfter in der Bibel vorkommt. Auch für Jesus ist Frieden ein wichtiges und zentrales Thema von großer Bedeutung. Eines seiner bekanntesten Worte ist aus der Bergpredigt, aus den Seligpreisungen, wo er zu seinen Zuhörerinnen und Zuhörern sagt: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Matthäus 5,9).

Heutzutage scheint es so, als ob ein friedliches Miteinander nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. „Mein Land, meine Sicherheit, mein Wohlstand zuerst“ – so hört man es am Stammtisch, bei Demonstrationen und von Politikerinnen und Politikern in Deutschland, in Europa und darüber hinaus. Die eigenen Interessen haben einen so hohen Stellenwert, dass die Interessen anderer Menschen und damit das



friedliche Miteinander der Menschen insgesamt dem untergeordnet wird. Das ist kurzsichtig gedacht, denn Lebensglück ohne Frieden wird es nicht geben. Und Frieden ohne einen fairen Interessenausgleich, Frieden, der mit Gewalt durchgesetzt wird oder nur durch Zäune oder Mauern aufrecht erhalten werden kann, der hat keinen Bestand. Menschen, die sich für ein friedliches Miteinander einsetzen, werden dagegen von manchen für naiv gehalten und als „Gutmenschen“ beschimpft. Dabei sind eben diese Menschen diejenigen, die Jesus seligpreist. Der Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela (1918-2013) hat einmal gesagt: „Niemand wird geboren, um einen anderen Menschen zu hassen. Menschen müssen zu hassen lernen, und wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben, denn Liebe

empfindet das menschliche Herz viel natürlicher als ihr Gegenteil.“

Wir können uns nun aufregen über „die da oben“, die keinen Frieden halten können. Oder wir fangen einfach jede und jeder bei sich selbst an und fragen uns: Wo hege ich einen Groll gegen einen Mitmenschen? Was kann ich zur Besserung beitragen?

Lebe ich in Unfrieden mit mir selbst? Habe ich Misstrauen gegen Gott?

„Suche Frieden und jage ihm nach!“ 2019 müsste mit dieser Jahreslosung eigentlich das „Jahr der Gutmenschen“ im besten und friedlichsten Sinn werden!

*Ihr Pfarrer Olaf Digel*

Der Gott des Friedens  
heilige dich durch und durch,  
dass du dein Leben  
im Licht seiner Liebe betrachtest.  
In deinem Herzen  
regiere der Friede Christi,  
der dich mit Gott versöhnt hat,  
dass du mit friedfertigen Gedanken  
auf deine Mitmenschen zugeht  
und Brücken der Verständigung baust.  
Der Friede Gottes,  
der höher ist als alle Vernunft,  
bewahre deine Seele und Sinne  
vor Bitterkeit und Hass,  
wenn manche Bemühungen scheitern.  
So lasse der Gott des Friedens  
auch durch dich seine Sonne scheinen  
über Gute und Böse, über Nahe und Ferne.  
*Reinhard Ellsel*



**Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel** siehe Seite 8



## Aus dem Kirchengemeinderat

■ Seit dem letzten Bericht hat der Kirchengemeinderat zweimal getagt. Hier ein Auszug aus den Themen:

**Bericht der Landessynodalen:** Angelika Herrmann wurde bei den Kirchenwahlen in die Landessynode gewählt und war bis dahin Mitglied unseres Kirchengemeinderats. Sie berichtete von ihrer interessanten und vielfältigen Arbeit, vor allem aus dem Finanzausschuss, aber auch von der Struktur und Arbeitsweise der Landessynode.

**Situation und Zukunft der Kinderkirche:** Die Mitarbeiterinnen der

Kinderkirche hatten signalisiert, dass die Kinderkirche in der jetzigen Form nicht mehr lange durchgeführt werden kann. Dies liegt vor allem an der Mitarbeitersituation, aber auch am Besuch der Kinder. Der gesamte Kirchengemeinderat ist der Meinung, dass die Kinderkirche wichtige und wertvolle Arbeit leistet. Durch sie wird die Erzählkette aufrechterhalten, durch die das Christentum seit 2000 Jahren geprägt ist. Es muss allerdings eine neue Form gefunden werden, die sowohl bei den Kindern und deren Eltern, als auch bei

potentiellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf mehr Resonanz stößt.

**Erlös Herbstfest:** Opfer und Erlös des Herbstfestes wollen wir zum einen für die Weiterführung der Kirchenrenovierung benützen, dabei aber auch an den Nächsten in der Ferne denken. Deshalb geht ein Teil an das Missionsopferprojekt in Indonesien. Damit wird die Ausbildung von Pfarrern und Laien in praktischer Theologie in Indonesien unterstützt.

C. Hengen

## 50 Jahre Frauenordination in Württemberg

■ Im Vergleich zu Jubiläen vergangener Jahre ist das Jubiläum der Frauenordination in Württemberg ein zeitlich kleines Jubiläum. Aber es ist ein besonderes Jubiläum: Frauen im Talar, Frauen auf der Kanzel, Frauen als Gemeindepfarrerin, Dekanin oder Bischöfin – das gibt es nur in der evangelischen Kirche. Und in Württemberg seit 1968.

Die Geschichte der Frauenordination ist jung. Erst 1978 erreichten die Pfarrerinnen in der EKD die volle rechtliche Gleichstellung gegenüber ihren männlichen Kollegen. Allerdings haben weltweit nicht alle evangelischen Kirchen die Frauenordination eingeführt, einige haben sie in den letzten Jahren wieder zurückgenommen.

**Rückblick in die jüngere Geschichte:** Seit 1904 konnten Frauen in Württemberg evangelische Theologie studieren. Sie durften jedoch keinen kirchlichen Abschluss machen und wurden auch nicht in den kirchlichen Dienst übernommen.

1927 legte Elisabeth Mack als erste Frau in Württemberg die 1. Theologische Dienstprüfung ab. Dafür musste sie auch – wie ihre Kollegen – eine

Prüfungspredigt halten. Bei ihr wurde sie „biblische Ansprache“ genannt, die Öffentlichkeit war ausgeschlossen und sie durfte dafür nicht auf die Kanzel. Zwei Jahre später machte Else Breuning ihren Abschluss. Wegen der Kälte fanden die Predigten in der Sakristei der Tübinger Schlosskirche statt. In der Sakristei gab es nur die Kanzel zum Predigen. Else Breuning durfte von dort aus predigen mit dem Hinweis: „Während Sie da oben stehen, ist die Kanzel keine Kanzel.“

Ab 1927 durften Theologinnen Religionslehrerinnen werden und trugen den Titel: „Höher geprüfte kirchliche Religionshilfslehrerin“. Sie hatten die gleiche Ausbildung wie ihre Kollegen. Diese Situation wollten einige Frauen nicht hinnehmen. Sie gründeten die „Vereinigung Evangelischer Theologinnen“. Ihr Ziel war das volle, ordentliche Pfarramt für Frauen.

Ab 1937 gab es eine Veränderung: Frauen wurden in den kirchlichen Dienst übernommen, für diesen Dienst auch eingesegnet – jedoch nicht ordiniert. Ihr Aufgabengebiet war auf Frauen und Kinder begrenzt. Sie wurden Pfarrern als Pfarrgehilfin-



Pfarrerin Heide Kast (rechts) bei einem Treffen mit jüngeren Kolleginnen 2008 in der Auferstehungskirche.

nen zugewiesen. Dafür bekamen sie ein kleines Einkommen, waren jedoch weder sozialversichert noch rechtlich abgesichert.

Als während des Zweiten Weltkriegs immer mehr Vikare und Pfarrer eingezogen wurden, wurden Laien beauftragt, deren Aufgaben in den Gemeinden zu übernehmen. War eine „Pfarrgehilfin“ am Ort, übernahmen diese Theologinnen in der Regel die Arbeit des Pfarrers – ohne offizielle Beauftragung.

Mit Ende des Krieges kamen auch viele Pfarrer und Vikare wieder zurück und die Frauen mussten das Feld räumen. 1948 wurde ausdrücklich festgehalten, dass Leitungsaufgaben allein Männern vorbehalten seien – aufgrund des schöpfungsgemäßen Unterschieds zwischen Mann und Frau. Ab 1948 galt auch die Zölibatsklausel für Frauen: Frauen im kirchlichen



## Informationen

Dienst wurden mit der Heirat entlassen. Dennoch wurde die Zahl der Theologinnen immer größer und ihre Arbeit immer mehr geschätzt. Deshalb musste man Regelungen finden, wie theologisch ausgebildete Frauen in der Kirche arbeiten können. Vielen Menschen in den Gemeinden schien es irgendwann nicht mehr plausibel, dass Frauen keine Pfarrerrinnen sein sollten. 1967 beschloss die Landsynode in Württemberg mit großer Mehrheit, den Oberkirchenrat mit einer Neufassung der Theologinnenordnung zu beauftragen. Am 15. November 1968 war es dann endlich soweit: Die Landessynode stimmte mit einer Mehrheit von 43 Stimmen für die Frauenordination. Elf Synodale waren dagegen, neun hatten sich enthalten. Damit war eine Zweidrittelmehrheit für die Veränderung, die nun bedeutete: „Der Dienst der Theologen und der

Dienst der Theologin sind gleichwertig.“ Theologinnen konnten nun die Amtsbezeichnung „Pfarrerin“ führen. Sie wurden ordiniert und konnten ein Gemeindepfarramt vollwertig übernehmen. 1970 wurde Heide Kast als erste Gemeindepfarrerin unserer Landeskirche in Ludwigsburg eingesetzt und Marianne Koch wurde 1984 als erste Frau zur Dekanin in Weikersheim gewählt. Aber es gab noch Unterschiede: in der Bezahlung waren Theologinnen und Theologen noch zehn weitere Jahre nicht gleichgestellt. Die Pfarrerrinnen durften kein

Beffchen tragen und erst 1977 wurde die Zölibatsklausel für Pfarrerrinnen aufgehoben.

Heute arbeiten Frauen und Männer selbstverständlich als Ordinierte miteinander – im Pfarramt, als Dekaninnen und Dekane, in der Schule und auch sonst auf allen Ebenen unserer Kirche. Ich bin dankbar für die Pionierinnen, meinen Vorgängerinnen im und außerhalb des Pfarramts. Sie haben nicht aufgegeben und durch zuverlässige Arbeit und gute Argumentationen überzeugt.

*Pfrin S. Digel*

*An verschiedenen Stellen wurde dieses Meilensteins für uns Frauen in der Kirche schon gedacht. Ein Beitrag über den Festgottesdienst am 23. September 2019 in der Stiftskirche: <https://kirchenfernsehen.de/video/50-jahre-frauenordination-in-wuerttemberg/> Heide Kast, die erste Pfarrerin in Württemberg, wurde anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März 2014 zu ihren Erfahrungen als Pfarrerin in unserer Kirche befragt. Der Artikel dazu: <https://www.elk-wue.de/news/06032014-der-lange-kampf-der-frauen/>*

## Hunger nach Gerechtigkeit Brot für die Welt ruft zur 60. Aktion auf

Seit 1959 kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen Gemeinden und darüber hinaus konnten Millionen Menschen dabei unterstützt werden, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge“ haben sollen (Johannes 10,10). Aber jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Dennoch haben alle das Recht auf gleiche Lebenschancen. Die Part-

nerorganisationen vor Ort tragen seit Jahrzehnten dazu bei, zum Beispiel bei einem Projekt gegen Armut und Kinderarbeit in Sierra Leone. Als kleiner Junge ging Aruna Sesay nur selten in die Schule: „Zu Hause gab es nie genug zu essen. Deshalb mussten wir Kinder mithelfen, Geld zu verdienen.“ Dass der 19-Jährige heute kurz vor dem Abitur steht und seine acht jüngeren Geschwister ebenfalls die Schule besuchen, hat die Familie SIGA zu verdanken. Die Partnerorganisation von Brot für die Welt finanzierte Lehrbücher und Hefte, Stifte und Schuluniformen. Und sie half Vater Ali Sesay, neue Sorten von Maniok und Reis anzubauen. „Mein Ertrag hat sich verdoppelt“, erzählt der Kleinbauer stolz. Inzwischen kann er



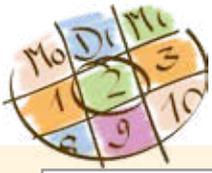
60. Aktion Brot für die Welt  
**Hunger nach Gerechtigkeit**

es sich leisten, seine Kinder in die Schule zu schicken.

„Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet das Motto der 60. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt weiter gehen auf dem Weg der Gerechtigkeit.

Helfen Sie helfen. Unterstützen Sie die Aktion mit Ihrer Spende und Ihrem Gebet! Herzlichen Dank!

*Pfr. O. Digel*



# Termine · Veranstaltungen

Weihnachtliche  
Bläserklänge



## Adventskonzert



Posaunenchor  
Neekarweihingen  
So. 16. Dez. 2018

Ort: Laurentiuskirche  
LB-Neekarweihingen  
Beginn: 19.00 Uhr  
Eintritt: frei!

## LAURENTIUS-OASE

Die LAURENTIUS-OASE, unser Mittagstisch im Gemeindehaus, findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 11.30 bis 13.45 Uhr statt.

Alle sind herzlich eingeladen.

Wir servieren am Donnerstag,  
20. Dezember 2018  
Fleischkäse und Kartoffelsalat

17. Januar 2019  
Linsen, Spätzle  
und Saiten



Dazu wie  
immer Kaffee und Gebäck.

## Weihnachtssingen zum Heiligabend im Klinikum am 24. Dezember 2018 14 - 16 Uhr

Das jährliche Weihnachtslieder-Singen in der Klinik ist Tradition geworden. Die Klinikseelsorge sucht auch in diesem Jahr SängerInnen, die an Heiligabend auf die Stationen gehen, um die schönen, alten Weihnachtslieder zu singen. Es geht dabei nicht darum, perfekt Musik zu machen, sondern das „Euch ist heute der Heiland geboren“ bei den Kranken und ihren Angehörigen zum Klingen zu bringen. Es gibt keine Probe, denn wir singen aus dem Herzen.

Im vergangenen Jahr konnten wir mit 5 Gruppen (ca. 100 Frauen, Männer und Kinder bzw. Jugendliche) alle Stationen des Klinikums an Heiligabend besuchen. Die Klinikseelsorge und vor allem unsere PatientInnen und Mitarbeitenden freuen sich auf Sie!

Wenn Sie etwas Gutes tun wollen und gerne die alten Weihnachtslieder singen, sind Sie bei uns genau richtig. Treffpunkt ist der Haupteingang des Klinikums, 14:00 Uhr. Rückfragen bei KlinikpfarrerIn Hildegard Renovanz-Grützmaker, 07141/9996238

## HEILIGABEND - ALLEIN ?

Nein - Heiligabend  
gemeinsam feiern, essen,  
trinken, singen!

24.12.2018  
16 - 20 Uhr

Feuersee-Mensa  
Karlstraße, LB  
(Schulcampus)



Wir laden herzlich ein!



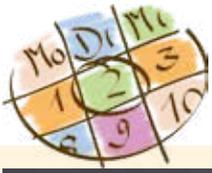
Mit freundlicher Unterstützung von:



## Spielenachmittag

Jeden vierten Mittwoch im Monat treffen sich um 15 Uhr jung gebliebene und ältere Menschen, die gerne Karten- und Brettspiele machen, zu einem Spielenachmittag im Gemeindehaus, Sitzungszimmer. Der nächste Termin:

23. Januar 2019. Pfr. O. Digel



# Termine · Veranstaltungen

**Wir vermissen Dich!**

**Wir laden herzlich ein zu den Terminen 2018/19**  
Bitte die wechselnden Tage beachten!

**Sonntag, 25. November 2018**  
Anmeldeschluss: 12. November  
Leitung: Michael Friedmann

**Samstag, 9. Februar 2019**  
Anmeldeschluss: 28. Januar  
Leitung: Michael Friedmann

**Sonntag, 31. März 2019**  
Anmeldeschluss: 18. März  
Leitung: Birgit Beurer

**Samstag, 6. Juli 2019**  
Anmeldeschluss: 24. Juni  
Leitung: Michael Friedmann

**Sonntag, 22. September 2019**  
Anmeldeschluss: 9. September  
Leitung: Birgit Beurer

**Samstag, 23. November 2019**  
Anmeldeschluss: 11. November  
Leitung: Michael Friedmann

Jeweils von 14.30 bis 17.30 Uhr  
ab 14.15 Uhr Ankommenszeit

Wir sind zu Gast in den Räumen der  
Karlsöhle Ludwigsburg  
Ostsaal (bei der Kirche)  
Königinallee 48  
71638 Ludwigsburg

**Ein paar weitere Infos vorab...**

**...zu den Teilnehmenden**  
Eingeladen sind Familien mit Kindern und Jugendlichen (bis 18 Jahre), bei denen ein Elternteil/Partner\*in oder ein Geschwister/Kind gestorben ist.

**...zum Team**

- Birgit Beurer  
Kordinatorin des amb. Kinderhospizdienstes
- Michael Friedmann  
Referent für Kinder- und Jugendtrauer
- eine weitere Fachkraft
- qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiter des Ambulanten Kinderhospizdienstes

**...zu den Kosten**  
5 € pro teilnehmender Person  
maximal 15 € pro Familie  
Bitte passend zum Nachmittag mitbringen!

**...zum Kontakt bzw. zur Anmeldung**  
Michael Friedmann  
Telefon 07141 99 24 34 44  
Handy 0179 99 26 545  
E-Mail michael.friedmann@hospiz-bw.de

Wir bitten um schriftliche Anmeldung bzw. per E-Mail an

**Ökumenische Hospizinitiative  
Kinder- und Jugendtrauer  
Solitudestraße 12  
71638 Ludwigsburg**

**Bitte den jeweiligen Anmeldeschluss beachten** (ca. 14 Tage vor dem Termin).  
Eine Woche vor dem Familiennachmittag erfolgt eine Terminbestätigung und wir übersenden weitere Infos.

## Monatsspruch Januar 2019

Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Gen 9,13 (L)

## Christbaumaktion

am 12. Januar 2019 ab 9 Uhr

Die Evangelische Kirchengemeinde Neckarweihingen führt am Samstag, den 12. Januar 2019 ab 9 Uhr wieder die traditionelle Christbaumsammlung durch. Wir holen Ihren Christbaum ab und erbitten dafür eine Spende ab 1 € für die Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde. In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Spenden von den Bäumen gestohlen. Bitte befestigen Sie deshalb nur einen Zettel mit Ihrer Anschrift am Baum, nicht die Spende selbst! Wir klingeln dann bei Ihnen. Christbäume ohne Zettel können leider nicht mitgenommen werden. Herzlichen Dank!

Pfr. O. Digel

## MÄNNERKOCHCLUB

Der Männerkochclub findet am **Mittwoch, 30. Januar 2019 um 18 Uhr** in der unteren Küche des Gemeindehauses statt. Eingeladen sind alle Männer, die sich einmal ausprobieren und anschließend noch ein gemütliches Beisammensein beim gemeinsamen Verzehr des Gekochten erleben wollen.

Anmeldung bei Walter Hengen, Tel. 83841, hengen@arcor.de

## Vesperkirche Ludwigsburg 2019



Die Planungen für die Vesperkirche 2019 laufen an. Sie findet statt vom **10. Februar 2019 bis 3. März 2019**. Wir freuen uns über Angebote zur Mitarbeit, über Geld- und Sachspenden!

Für Fragen kontaktieren Sie gerne Bärbel Albrecht unter 07141/9542921 oder b.albrecht@kreisdiakonieverband-lb.de

## KiBiWo 2019

Ein Termin zum Vormerken für alle Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse und deren Eltern:

## Kinderbibelwoche in den Faschingsferien, 6. bis 9. März 2019

Es gibt wieder spannende Geschichten, tolle Spiele, fröhliche Lieder und jede Menge Spaß!



## Neue Mitarbeiter/innen gesucht!

Bitte melden Sie sich bei Carola Hengen (07141/83841 hengen@arcor.de) oder im Gemeindebüro 07141-52463.



## Herbst- und Erntedankfest 2018 – Kirche und Gemeindehaus gut gefüllt

Beim Gottesdienst sind die Gesangsbücher ausgegangen, beim Mittagessen die Schnitzel. Als diese Mitteilung gegen 13.30 Uhr im immer noch gut gefüllten Saal des Gemeindehauses verkündet wurde, gab es spontanen Applaus. Das war sicher auch als Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer gedacht, die schon früh am Morgen begonnen hatten, Schnitzel zu panieren, Kartoffelsalat vorzubereiten und Kuchen aufzuschneiden. Ein buntes Programm vom Kinderschminken über Hüpfburg und Bungeerun bis zu vier Kirchturmführungen bot für jede und jeden, egal ob alt oder jung, eine Menge Möglichkeiten, den Tag bei traumhaftem Spätsommerwetter zu genießen. So gab es vielfachen Grund zur Dank-

barkeit – so auch das Thema der Predigt beim Erntedankgottesdienst zu Beginn des Festtags. Der Posaunenchor hat wie immer mitreißend gespielt, die Erntegaben für die Ludwigstafel bildeten einen schönen Rahmen, das Anspiel der Konfirmandinnen und Konfirmanden einen humorvollen Predigteinstieg. Quiz, Bastelstübchen, Eine-Welt-Stand und Tombola rundeten das Fest ab, das 2018

übrigens bereits zum 30. Mal gefeiert wurde. Allen Kuchenbäckerinnen und -bäckern und natürlich ganz besonders den Helferinnen und Helfern ein herzliches Dankeschön für den unermüdlichen Einsatz im Vorfeld, während des ganzen Tages und beim Aufräumen danach. Nach der Auswertung der Umfrage werden wir beraten und überlegen, ob und was wir noch verbessern oder ver-



ändern können, oder ob wir einfach so weitermachen wie bisher. Schon jetzt freuen wir uns aber in jedem Fall auf das nächste Erntedank- und Herbstfest am 6. Oktober 2019!

*Pfr. O. Digel*

## 30 Jahre Herbstfest – Sagen Sie uns Ihre Meinung

Beim Herbstfest gab es die Gelegenheit, an einer Umfrage teilzunehmen. Dabei ging es um eine Bewertung und die Frage nach Veränderungswünschen. Es waren dabei drei Fragen gestellt: Was verbinden Sie mit dem Herbstfest? Was gefällt Ihnen am Herbstfest? Welche Veränderung(en) wünschen Sie sich?

Es wurden 53 Zettel ausgefüllt und zurückgegeben. Oft haben sich mehrere Menschen zusammengesetzt und gemeinsam die Fragen beantwortet. Auch Kinder und Jugendliche haben sich beteiligt.

Die meisten verbinden mit dem Herbstfest die Begegnung mit Menschen, Freunden, Familie, bisher Unbekannten und Leuten, die man sonst nicht sieht. Dazu kommt mit zahlreichen Nennungen gutes Essen. Auch der Gottesdienst wurde genannt, Erntedank, dass alle Gene-

rationen und die ganze Gemeinde zusammenkommen, sowie die alljährliche Tradition.

Vielen, die an der Umfrage teilgenommen haben, gefällt schlichtweg alles. Den meisten Gefallen findet das gute Essen, namentlich genannt wurden Crêpes, Schnitzel, Kartoffelsalat sowie der Kuchen. Begegnungen und Gespräche, geselliges, gemütliches Beisammensein in gastlicher, freundlicher Atmosphäre und guter Stimmung tragen für zahlreiche Besucher zum Gelingen des Herbstfestes bei. Erwähnt wurden auch die vielen fleißigen Helfer, die gute Organisation, das Kinderprogramm, die Tombola, das Quiz, die neue Regelung zum Bezahlen und anderes.

Die Frage nach Veränderungswünschen blieb auf einigen Zetteln unbeantwortet. Die häufigste Antwort darauf war, alles sei ok, es seien keine Än-

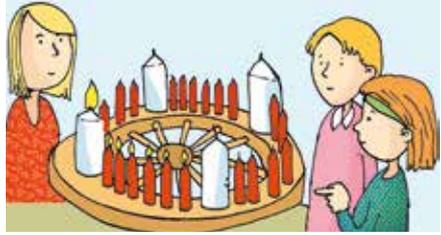
derungen erwünscht. Nachdem in diesem Jahr sämtliche Angebote des Mittagessens restlos verspeist wurden, gab es mehrfach den Wunsch, künftig mehr Essen anzubieten, dass es auch für spätere Gäste noch reicht. Es kam der Vorschlag, Vereine wie den Obst- und Gartenbauverein oder die Landfrauen sowie die Schule mit einzubinden. Gewünscht wurde unter anderem Musik während des Essens oder am Nachmittag sowie mehr Sitzmöglichkeiten, vor allem im Freien. Einen Wunsch möchte ich zitieren: „dass es noch viele gleichartige Feste geben kann!“ Diesem Wunsch schließe ich mich an und bedanke mich bei allen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Bei den Planungen für das Herbstfest in den nächsten Jahren werden wir uns daran orientieren.

*C. Hengen*



### Woher der Adventskranz kommt

Weißt du, woher der Adventskranz kommt? Der Pfarrer und Leiter des Waisenheimes „Rauhes Haus“ bei Hamburg hatte im Jahr 1839 vermutlich als Erster einen solchen Kranz verwendet. Johann Hinrich Wichern wollte mit einfachen Mitteln für die Waisenkinder etwas Weihnachtsstimmung zaubern. Auch weil die Kinder ihn immer wieder fragten, wann denn nun endlich Weihnachten sei, baute er ihnen eine Art Kalender. Er nahm ein altes Wagenrad aus Holz, an dem er ähnlich wie bei einem Adventskalender für jeden Tag der Adventszeit eine Kerze an-



brachte. Vom 1. Dezember an durften die Kinder dann jeden Tag eine Kerze mehr anzünden. Dazu wurden Weihnachtsgeschichten vorgelesen und Lieder gesungen. An diesem Kranz gab es vier große weiße Kerzen für die Adventssonntage. An den Wochentagen wurde jeweils eine weitere rote Kerze an diesem Kranz angezündet und an den Adventssonntagen dann eine der großen Kerzen.

*Text/Illustration: Christian Badel*

### Liebe Neckarweihinger Kirchengemeinde,

seit November 2018 habe ich die freigewordene Organisten- und Chorleiterstelle an der Laurentiuskirche hier in Neckarweihingen übernommen. Ursprünglich komme ich aus Kohlberg, einem Dorf in der Nähe von Metzingen. Schließlich hat es mich dann wegen meines Studiums an der Musikhochschule nach Stuttgart verschlagen, wo ich seit dem Sommersemester 2016 Musik auf Lehramt mit dem Hauptfach Orgel und seit dem Wintersemester 2017 zusätzlich dazu Kirchenmusik mit den Hauptfächern Orgel (Prof. Jörg Halubek), Orgel-Improvisation (Dr. Markus Uhl) und Dirigieren (Prof. Denis Rouger) studiere.

In meiner Kindheit zeigte sich schnell mein großes Interesse für Musik und speziell für die Orgel. So erhielt ich meinen ersten Orgelunterricht ab dem Alter von zwölf Jahren bei den beiden Nürtinger Bezirkskantoren Angelika Rau-Čulo und Michael Čulo, die mir ebenfalls ermöglicht haben,

die kirchenmusikalische C-Prüfung zu absolvieren. In den Jahren bis zu Beginn meines Studiums konnte ich viele musikalische Erfahrungen und Eindrücke in den verschiedenen Gemeinden der Kirchenbezirke Nürtingen und Bad Urach-Münsingen sammeln, sodass zwei Jahre vor dem Abitur der Wunsch entstand, Musik zu studieren. Von Februar 2017 bis Oktober 2018 war ich dann schließlich als Organist an der Andreas- sowie der Petruskirche in Stuttgart-Obertürkheim tätig. Das Chorsingen und speziell das Chorleiten kamen dann ebenfalls noch hinzu. Verschiedene Erfahrungen als Chorsänger konnte ich im Schulchor, in den Kantoreien in Nürtingen und Metzingen, in der Landesjugendkantorei Baden sowie schließlich in den verschiedenen Chören der Musikhochschule Stuttgart sammeln, wo ich im Rahmen meines Studiums seit dem ersten Semester auch Chorleitungsunterricht erhalte.

### Neuer Konfi3-Jahrgang ab dem 1. Advent

Mit 15 angemeldeten Kindern beginnt der neue Konfi3-Jahrgang mit einem Vorstellungsgottesdienst am 1. Advent, 2. Dezember 2018 um 10 Uhr in der Laurentiuskirche.

Nach einem Jahr Konfi3plus kehrt nun wieder Routine ein. Wir freuen uns auf den neuen Jahrgang mit dem bewährten Team!

*Pfr. O. Digel*



Ein besonderes Anliegen ist es mir an dieser Stelle, ganz herzlich zum Mitsingen im Kirchenchor einzuladen. Fühlen Sie sich ganz frei und kommen Sie einfach unverbindlich in eine Chorprobe donnerstags von 20-22 Uhr in das Evangelische Gemeindehaus Neckarweihingen. Es erwartet Sie ein aufgeschlossener Chor, der Spaß am Singen hat und dessen Ziel es ist, die Kirchenmusik mit Musik verschiedenster Art zu bereichern.

Ich freue mich auf das gegenseitige Kennenlernen – sei es im Gottesdienst oder in den Chorproben – und darauf, in Neckarweihingen neue Erfahrungen sammeln und die Kirchenmusik mit neuen Ideen bereichern zu dürfen.

Viele Grüße Marc-Aurel Siemon



# Gottesdienste

# Adressen

Dezember 2018		
02.12.2018	10.00 Uhr	Gottesdienst am 1. Advent mit Konfi3-Auftakt (Konfi3-Team)
09.12.2018	10.00 Uhr	Gottesdienst am 2. Advent mit Taufe und dem Kirchenchor (Pfarrer Olaf Digel)
16.12.2018	10.00 Uhr	Gottesdienst am 3. Advent mit Abendmahl (Pfarrer Olaf Digel)
16.12.2018	19.00 Uhr	Adventskonzert des Posaunenchor
23.12.2018	10.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst am 4. Advent (Pfarrer Martin Ergenzinger/ Heidi Frank)
24.12.2018	16.00 Uhr	Heilig-Abend-Familiengottesdienst mit Weihnachtsmusical (Pfarrer Olaf Digel, KiKiKo und Konfi3-Team)
	18.00 Uhr	Heilig-Abend-Gottesdienst mit dem Posaunenchor (Pfarrer Olaf Digel)
	22.00 Uhr	Heilig-Abend-Spätgottesdienst (Pfarrerin Susanne Digel)
25.12.2018	10.00 Uhr	Gottesdienst am 1. Weihnachtstag mit dem Kirchenchor (Pfarrer Olaf Digel)
26.12.2018	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst am 2. Weihnachtstag (Dr. Heinz-Werner Schulte, Pfarrer Olaf Digel)
31.12.2018	17.00 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Olaf Digel)
Januar 2019		
01.01.2019	18.00 Uhr	Abendgottesdienst am Neujahrstag (Pfarrer Olaf Digel)
06.01.2019	11.00 Uhr	Gottesdienst am Erscheinungsfest im Pflerghaus Wittumhof (Pfarrer Albrecht Häcker)
13.01.2019	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikant Markus Schüttler)
20.01.2019	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Olaf Digel)
27.01.2019	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen und Tauferinnerungsfeier Konfi3 (Pfarrer Olaf Digel und Konfi3-Team)

Ⓚ 10.00 Uhr Kinderkirche (Team)  
 Ⓜ 18.00 Uhr Teenykirche (Team)



## Auf einen Blick

Gruppen • Kreise • Termine

Termin	Angebot	Ansprechpartner	Telefon
Montag	10.00 Uhr	Senioren-gymnastik	pausiert gerade
	14.00 Uhr	Bastelkreis (letzter Mo. im Monat)	Fr. Jänicke 5 75 27
	16.30 Uhr	Konfi3	Fr. Bauer 90 65 11
	17.00 Uhr	Kirchen-kinderchor	Fr. Büttel 5 95 87
Dienstag	15.00 Uhr	Gemeindedienst (einmal im Monat)	Pfr. Digel 5 86 06
Mittwoch	9.30 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe	Fr. Mertel 992 28 28
	15.00 Uhr	Spielenachmittag (4. Mi. im Monat)	Fr. Bürkle 5 21 59
	18.00 Uhr	Männerkochclub*	Hr. Hengen 8 38 41
Donnerstag	11.30 Uhr	Mittagstisch	Fr. Metzke 25 03 14
		(3. Do. im Monat)	Fr. Eichenauer 5 16 87
	15.00 Uhr	Offener Nachmittag	Fr. Jänicke 5 75 27
	20.00 Uhr	Kirchenchor	Fr. Janiak 50 44 77
Freitag	9.30 Uhr	Tanzkreis*	Fr. Trautwein 5 16 50
	19.00 Uhr	Jungbläser	pausieren gerade
	20.00 Uhr	Posaunenchor	Fr. Gaukel 26 05 04
Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst für kleine Leute*	pausiert gerade
Sonntag	10.00 Uhr	Kinderkirche (3. So. im Monat)	Pfr. Digel 5 86 06
	18.00 Uhr	TeenyKirche (1. So. im Monat)	pausiert gerade

\* Termine werden im Mitteilungsblatt und im Gemeindebrief bekanntgegeben.

Adressen	Telefon
<b>Pfarramt</b> Pfr. O. Digel Pfarrstraße 11	5 86 06
<b>Gemeindebüro</b> Fr. Fiederer Pfarrstraße 8 Gemeindebuero.Neckarweihingen@elkw.de	5 24 63
<b>Öffnungszeiten</b> Montag, Dienstag, Donnerstag 9-11.30 Uhr	
<b>Kirchenpflegerin</b> Fr. Honold Feldbergweg 7/1	50 65 54
<b>Hausmeisterin / Mesnerin</b> Fr. Kopp Spiegelstraße 8	25 01 71
<b>Krankenpflegestation</b> Fr. Probst Pfarrstr. 8	5 83 23
<b>Nachbarschaftshilfe</b> Einsatzleitung Fr. Kristmann, Fr. Endrullis Pfarrstr. 8	29 75 62
<b>Krankenpflegeverein</b> Fr. Lassahn Faldernstraße 20	25 08 86
<b>CVJM Ludwigsburg</b> Hr. Richter Karlstraße 24/1, 71638 Ludwigsburg stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de	97 14 13

**Konten**  
 Kreissparkasse Ludwigsburg  
 BLZ 604 500 50 Konto-Nr. 80 707  
 IBAN: DE24 6045 0050 0000 0807 07  
 BIC: SOLADES1LBG  
 Volksbank Ludwigsburg  
 BLZ 604 901 50 Konto-Nr. 260 621 005  
 IBAN: DE07 6049 0150 0260 6210 05  
 BIC: GENODES1LBG



**Impressum**  
**Herausgeber:** Evang. Kirchengemeinde Neckarweihingen, Pfarrstraße 8, 71642 Ludwigsburg  
**Verantwortlich i.S.d.P.:** Pfr. O. Digel  
**Redaktion:** Pfr. O. Digel, R. Haury  
**Basisdesign:** twist · www.lets-twist.de  
**Layout:** Ludwig-Kirn Layout, Ludwigsburg  
**Bildnachweise:** gemeindebrief.de: S. 1, 7, 8, Archivfoto LKZ: S. 2, Brot für die Welt: S. 3, privat: S. 6, 7  
**Auflage:** 2.100  
**Erscheinungsweise:** 4 x im Jahr  
**Redaktionsschluss:**  
 Ausgabe Februar - April 2019, 3. Dezember 2018